



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR
ANGEWANDTE BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG

SOCIÉTÉ SUISSE POUR LA RECHERCHE APPLIQUÉE
EN MATIÈRE DE FORMATION PROFESSIONNELLE

Online-Tagung „Flexibilisierung der Berufsbildung“ / 5.11.2021

Keynote 2:

Arbeitsmarktgerechte Berufsbildung muss flexibel und agil sein –
Einblick ins Berufsfeld der Land- und Ernährungswirtschaft

Ueli Voegeli, Direktor

Strickhof – Kompetenzzentrum in Agrar-, Lebensmittel- und Hauswirtschaft

Vorstellung



Agenda

- Vorstellung
- Ausgangslage
- Welche (neue) Möglichkeiten gibt es, um die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe (noch) flexibler zu gestalten?
 - Ebene Berufsbildungssystem (Übergänge)
 - Ebene Berufskonzept
 - Ebene Steuerung
 - Ebene Umsetzung an den Lernorten (vgl. Workshops)
- Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem
- Fazit

SSEE

#Stabil

#Sicher

#Einfach

#Eindeutig

DIGITALE#DNO
NEUORDNUNG

VUKA

#Volatil

#Unsicher

#Komplex

#Ambivalent



Neue Arbeitswelten bedingen eine flexible / agile Berufsbildung

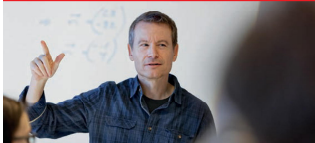


Die Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell – und soll es bleiben. Dazu muss sie fit sein für die Herausforderungen der Zukunft. Das bedeutet: Sie muss Antworten liefern auf Megatrends wie die Digitalisierung, die zunehmende berufliche Mobilität und Flexibilität, die steigenden Anforderungen und die Globalisierung.

Die Berufsbildung bestehend aus Berufslehre, Berufsmaturität, höherer Berufsbildung und berufsorientierter Weiterbildung darf selbstbewusst in die Zukunft blicken. Ihre Stärken – Nähe zum Arbeitsmarkt, Dualität, Verbundpartnerschaft – überzeugen und sorgen für die nachhaltige Verankerung in Wirtschaft und Gesellschaft. Das ist eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung.

20

Das Leitbild «Berufsbildung 2030» zeigt, wohin die Reise gehen soll. Es skizziert ein Idealbild und die anzustrebende Realität (Vision), beschreibt den Auftrag (Mission) und definiert die Handlungsfelder (strategische Leitlinien). Kurz: Es schafft die Basis für das gemeinsame und zielorientierte Handeln der Verbundpartner Bund, Kantone und Wirtschaft.



30

Das Leitbild Berufsbildung 2030 wurde von den Verbundpartnern der Berufsbildung gemeinsam erarbeitet.

LEITBILD BERUFSBILDUNG 2030



VISION

Die Berufsbildung sichert den Wohlstand der Schweiz.

Sie wird primär von der Wirtschaft getragen und ist das wichtigste Angebot zur Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Die Berufsbildung ist attraktiv.

Sie ermöglicht in jeder beruflichen Laufbahn für die individuelle Entwicklung.

Die Berufsbildung überzeugt.

Sie ist in der Praxis verankert und international anerkannt.

MISSION

Die Berufsbildung ist ein zentraler Bestandteil der Schweizer Gesellschaft. Das bedingt flexible Strukturen und individuelle Bildungswege.

Die Berufsbildung antizipiert die Herausforderungen der Zukunft an. Ihre Absolventinnen und Absolventen sind für den nächsten Schritt. Das bedingt zukunftsorientierte Strukturen.

Die Verbundpartner Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt tragen gemeinsam die Verantwortung für die Berufsbildung. Sie engagieren sich im Dialog für effiziente Strukturen und hohe Qualität. Das bedingt

STRATEGISCHE LEITLINIEN

- Die Berufsbildung befähigt Menschen nachhaltig für den Arbeitsmarkt.**
Wir gestalten eine Berufsbildung, die Jugendlichen und Erwachsenen
- Die Berufsbildung setzt qualitative Massstäbe.**
Wir streben an allen Lernorten und auf allen Bildungsstufen hohe Qualität an. Berufsbildungsverantwortliche und Lehrpersonen wenden Methoden und Techniken an und
- Die Berufsbildung ist flexibel.**
Wir konzipieren arbeitsmarktgerechte Bildungsangebote und schaffen anpassungsfähige Strukturen. So werden neue Bildungsinhalte und Bildungsangebote zeitnah und einfach integriert.
- Die Berufsbildung ist effizient strukturiert und solide finanziert.**
Wir verteilen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen fair, adäquat und transparent auf Bund, Kantone und Wirtschaft und sorgen für eine sichere Finanzierung. Dank effizienter Strukturen ist

5. Die Berufsbildung ist flexibel.

Wir konzipieren arbeitsmarktgerechte Bildungsangebote und schaffen anpassungsfähige Strukturen. So werden neue Bildungsinhalte und Bildungsangebote zeitnah und einfach integriert.

internationalen Standards.
In allen Ländern liefern wir wichtige

international anerkannt.
Das System der Berufsbildung ist international anerkannt und liefert wichtige Abschlüsse international

erstanden.
Das System der Berufsbildung ist international anerkannt und liefert wichtige Abschlüsse international



Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung

Bericht im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI im Rahmen des Projekts «Berufsbildung 2030 – Vision und Strategische Leitlinien»

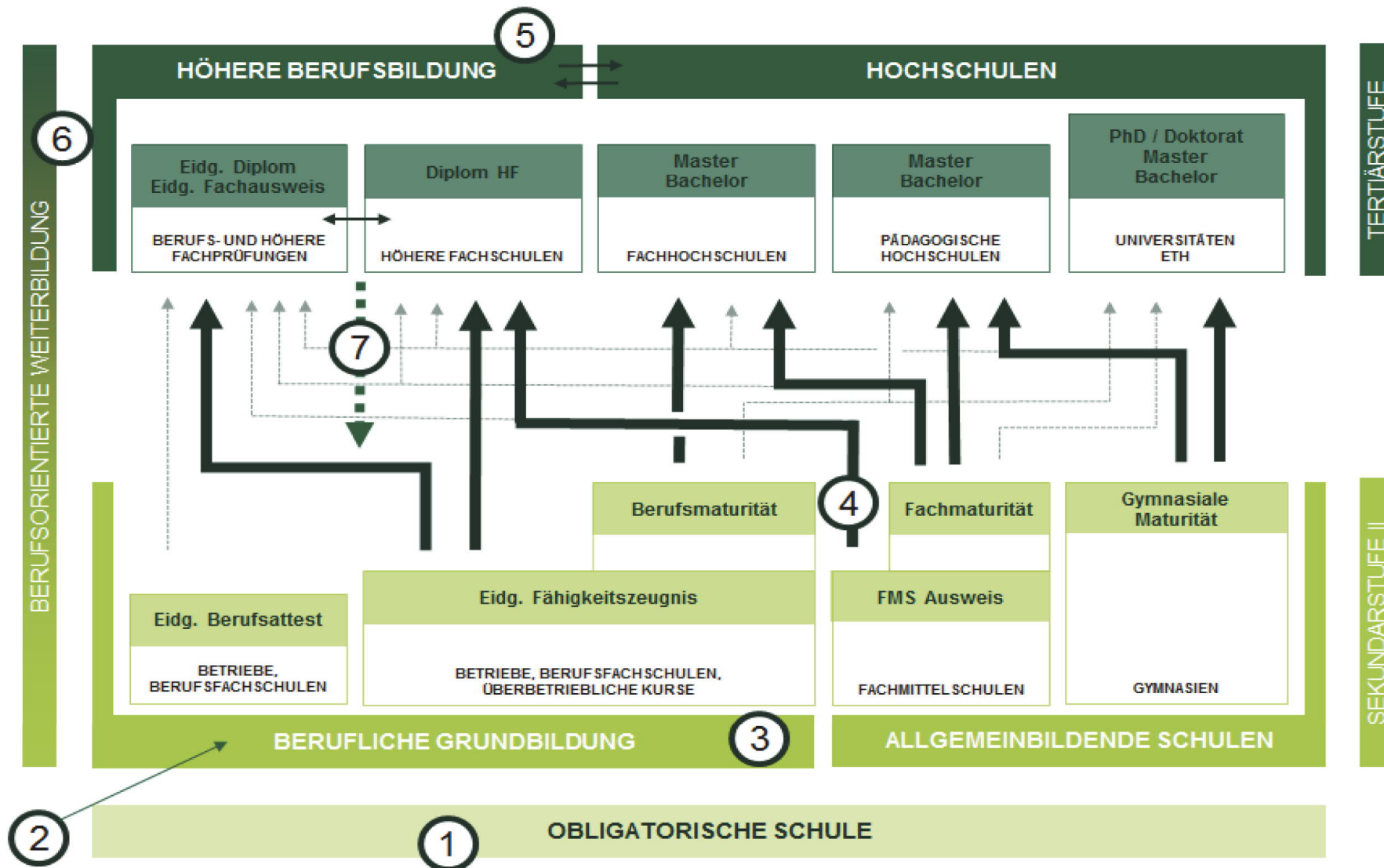
Verfasserin:
Prof. Dr. Sabine Seufert
Institut für Wirtschaftspädagogik
Universität St. Gallen

Mai 2018

Agenda

- Vorstellung
- Ausgangslage
- Welche (neue) Möglichkeiten gibt es, um die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe (noch) flexibler zu gestalten?
 - Ebene Berufsbildungssystem (Übergänge)
 - Ebene Berufskonzept
 - Ebene Steuerung
 - Ebene Umsetzung an den Lernorten ((vgl. Workshops)
- Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem
- Fazit

Flexibilisierungspotenzial an den Übergängen

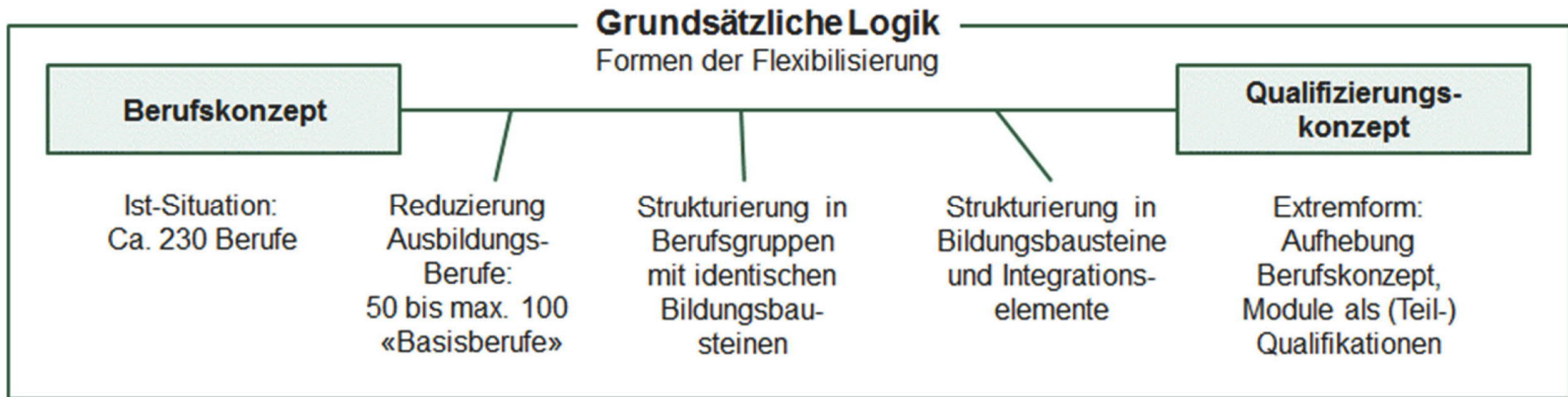


Agenda

- Vorstellung
- Ausgangslage
- Welche (neue) Möglichkeiten gibt es, um die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe (noch) flexibler zu gestalten?
 - Ebene Berufsbildungssystem (Übergänge)
 - Ebene Berufskonzept
 - Ebene Steuerung
 - Ebene Umsetzung an den Lernorten (vgl. Workshops)
- Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem
- Fazit

Mögliche Formen der Flexibilisierung:

Berufskonzept vs. Qualifizierungskonzept



Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Modell der SBBK-Arbeitsgruppe Flexibilisierung (18.9.2019)



Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe



die natur. unsere zukunft.
la nature. notre avenir.
la natura. il nostro futuro.
www.agri-job.ch



dein beruf.
ton métier.
la tua professione.



Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe



die natur. unsere zukunft.
la nature. notre avenir.
la natura. il nostro futuro.
www.agri-job.ch



dein beruf.
ton métier.
la tua professione.



Agrarpraktiker/in EBA



Landwirt/in EFZ



Obstfachmann/-frau EFZ



Geflügelfachmann/-frau EFZ



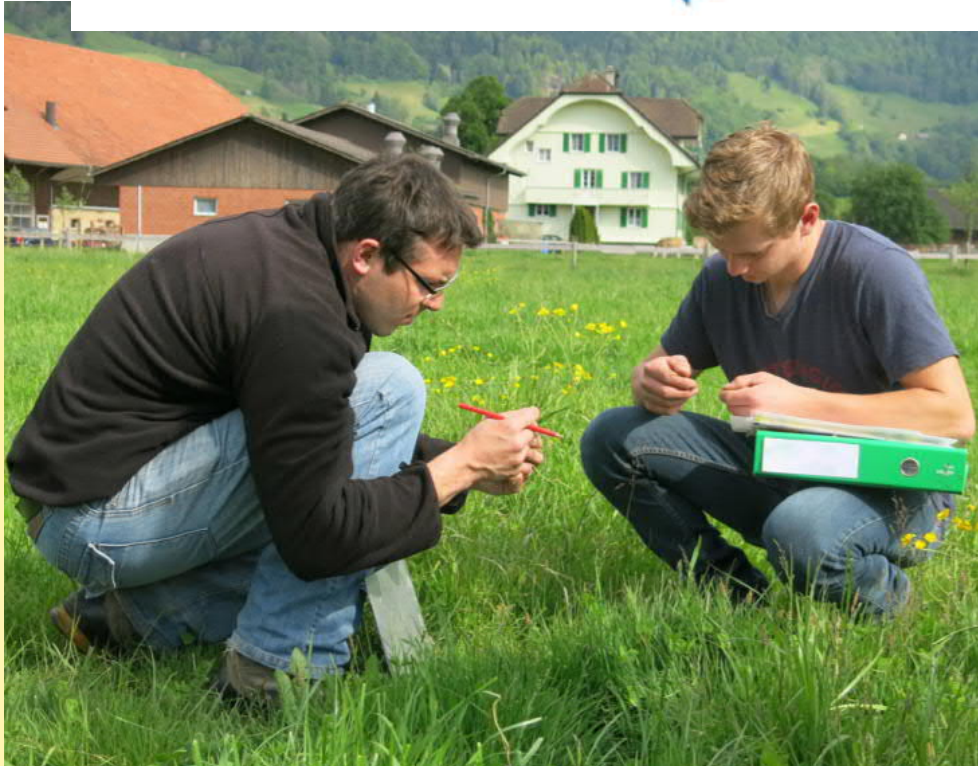
Gemüsegärtner/in EFZ



Winzer/in EFZ



Weintechnologe/in EFZ



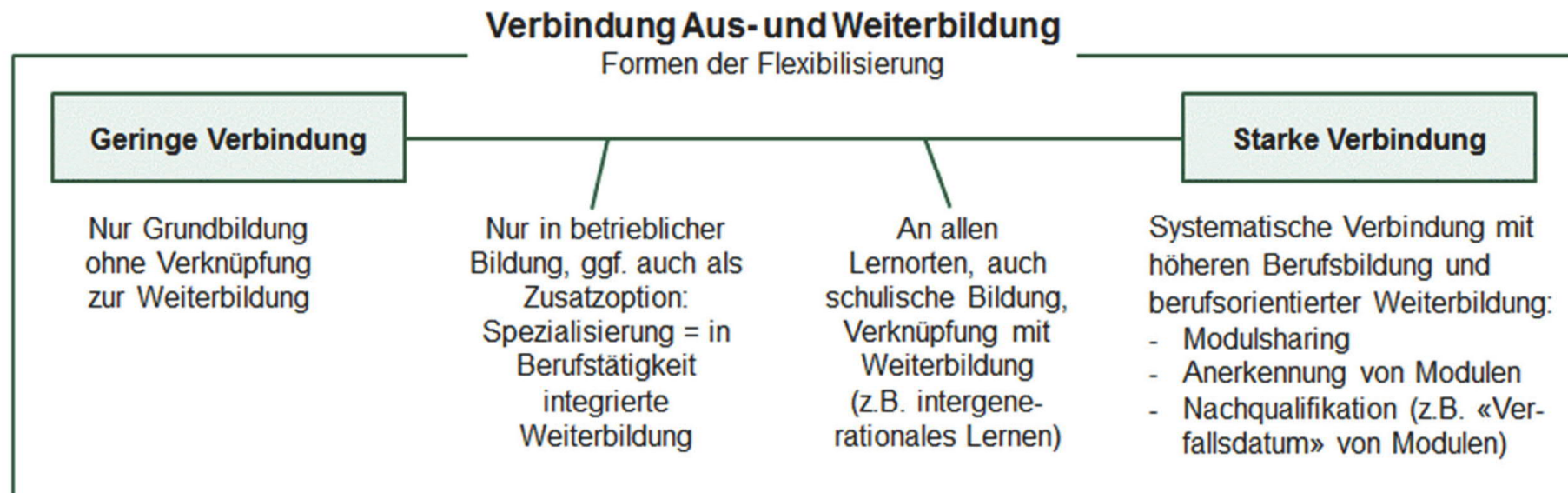
Diskutierte Möglichkeiten bezüglich Lehrdauer:

1. 3jährige Ausbildung für alle wie bisher
2. 4jährige Ausbildung für alle
3. 3jährige Ausbildung für alle mit zusätzlicher Fachrichtung in einem freiwilligen 4. Jahr
4. Zwei getrennte Berufe, einer mit 3jähriger, einer mit 4jähriger Ausbildung

Variante 3 wird aktuell in der Branche vertieft geprüft

Mögliche Formen der Flexibilisierung:

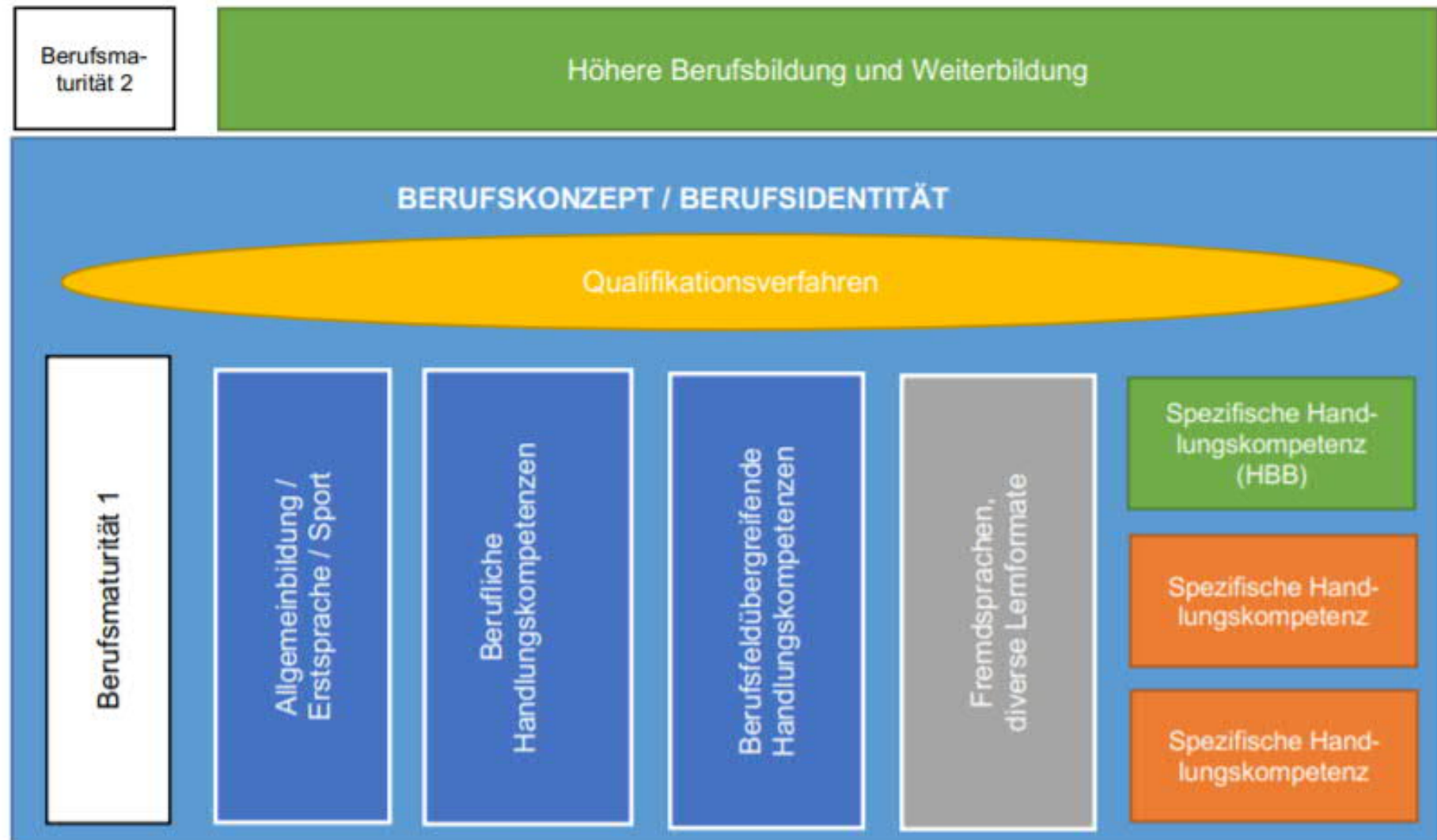
Verbindung zw. Aus- und Weiterbildung



Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Modell der SBBK-Arbeitsgruppe Flexibilisierung (18.9.2019)

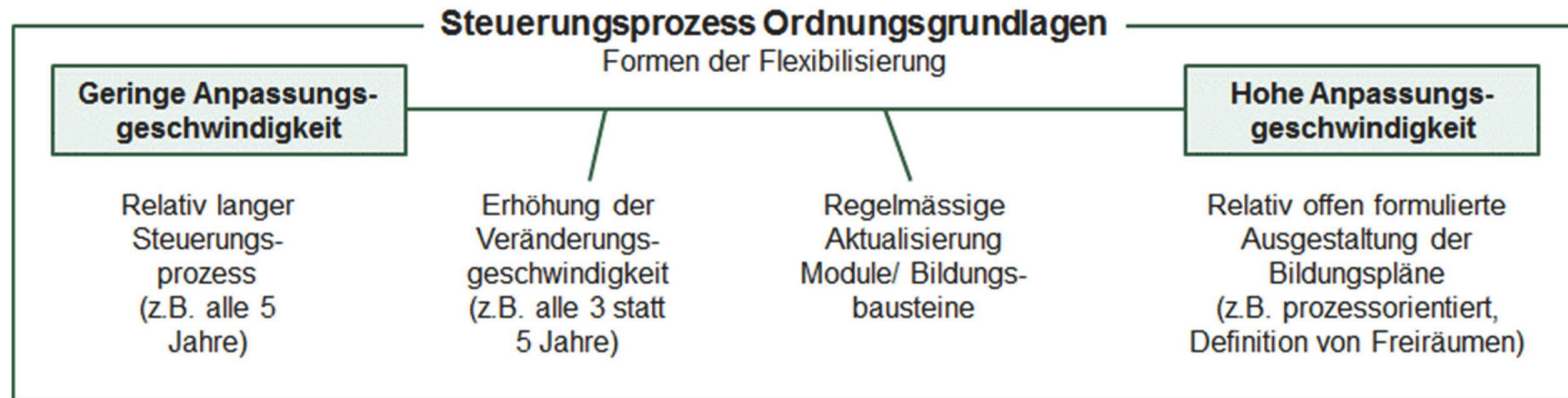


Quelle: SBBK

Agenda

- Vorstellung
- Ausgangslage
- Welche (neue) Möglichkeiten gibt es, um die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe (noch) flexibler zu gestalten?
 - Ebene Berufsbildungssystem (Übergänge)
 - Ebene Berufskonzept
 - Ebene Steuerung
 - Ebene Umsetzung an den Lernorten (vgl. Workshops)
- Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem
- Fazit

Steuerungsprozess Ordnungsgrundlagen



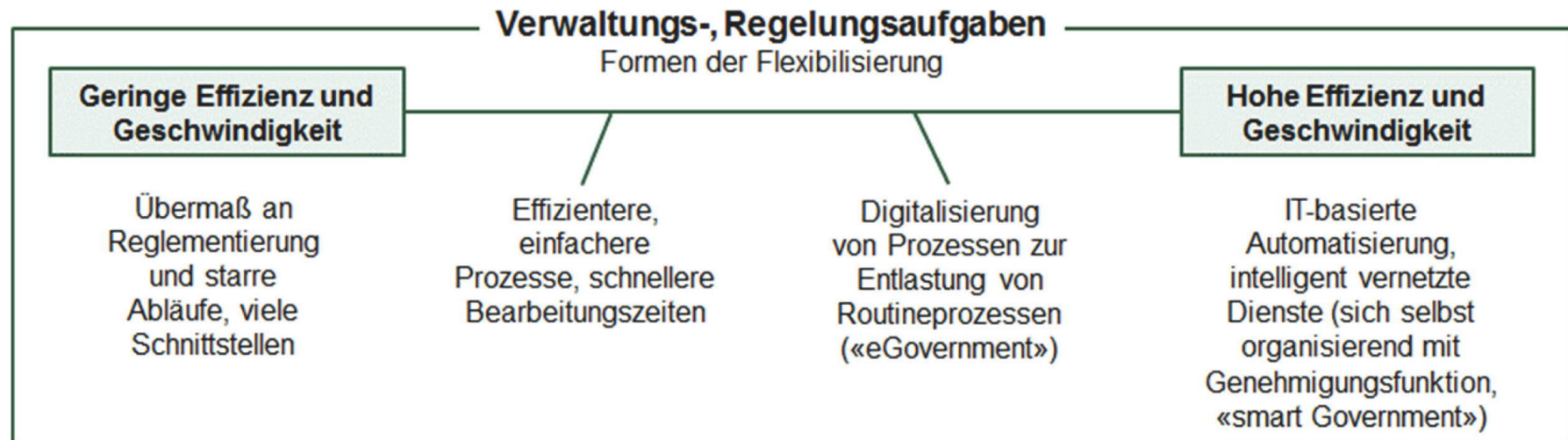
Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Modell der SBBK-Arbeitsgruppe Flexibilisierung (18.9.2019)



Verwaltungs- und Regelungsaufgaben



Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

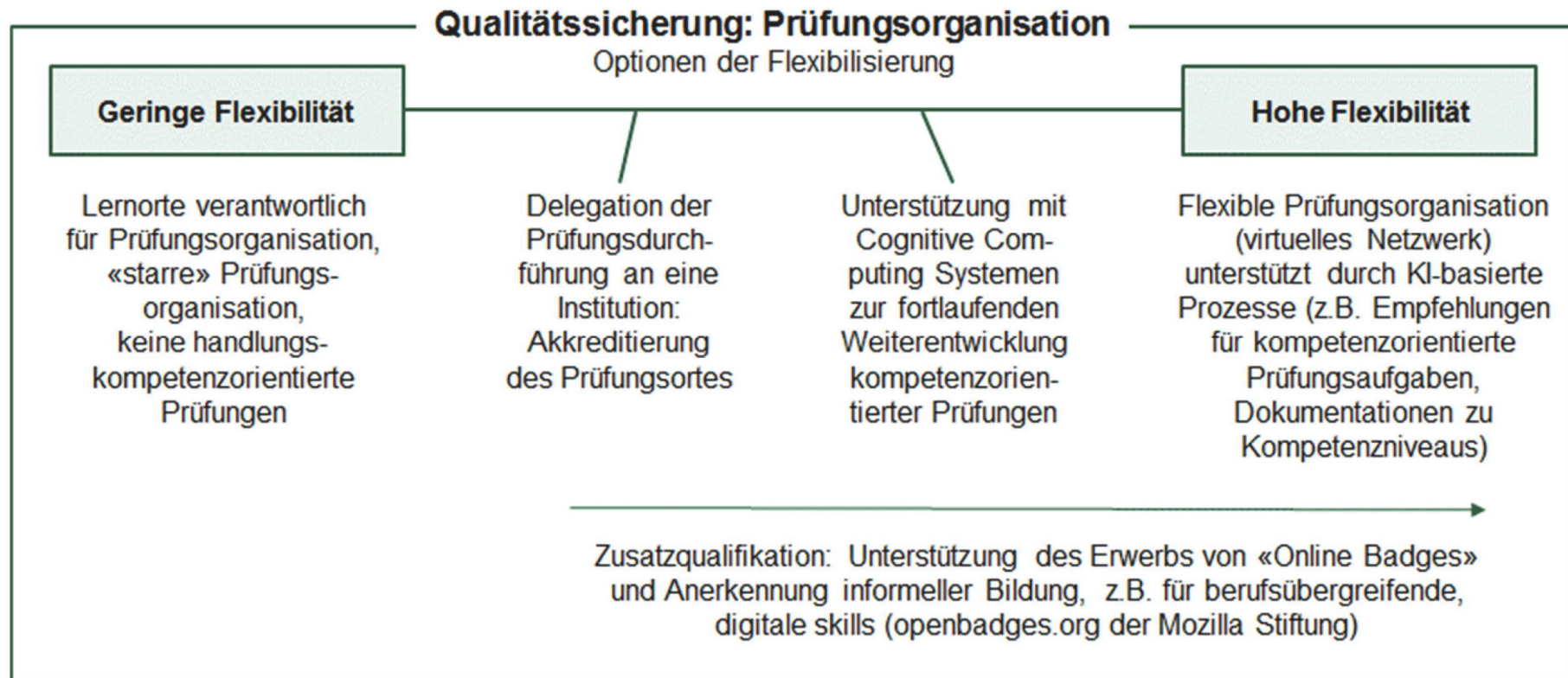
Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Agenda

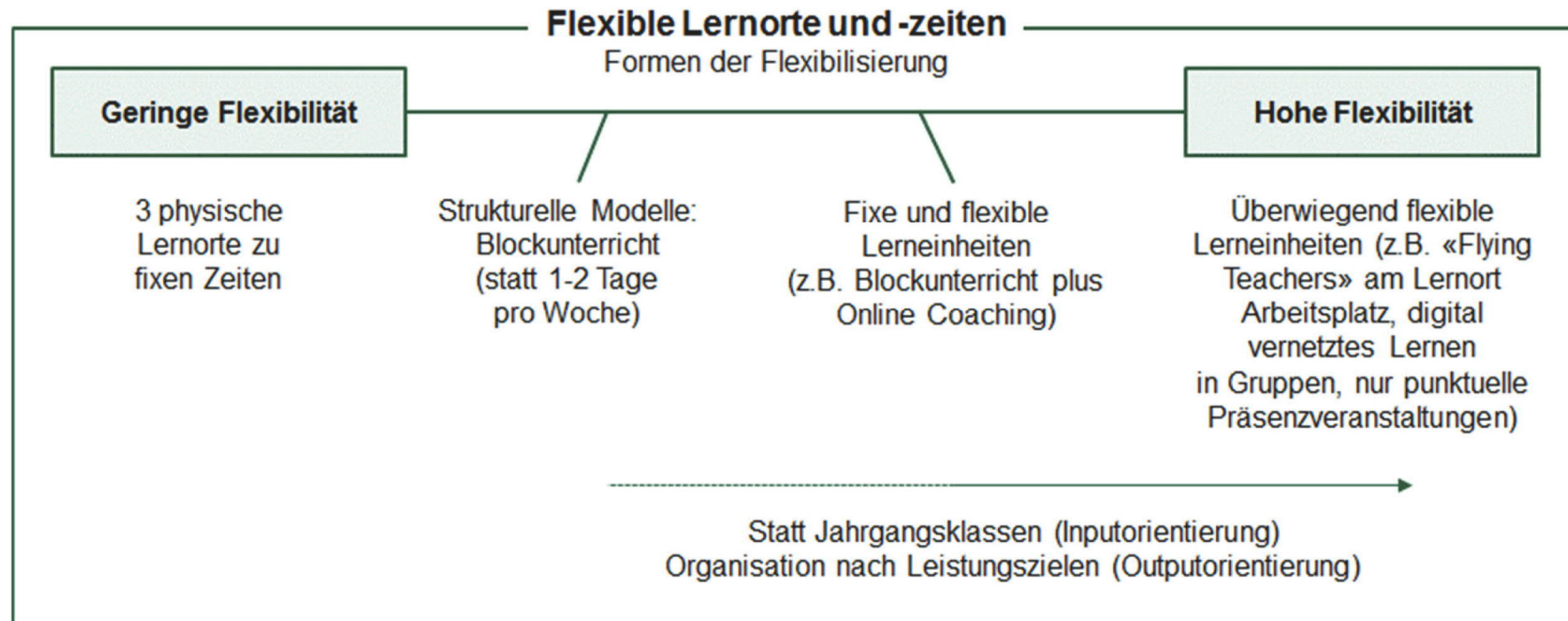
- Vorstellung
- Ausgangslage
- Welche (neue) Möglichkeiten gibt es, um die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe (noch) flexibler zu gestalten?
 - Ebene Berufsbildungssystem (Übergänge)
 - Ebene Berufskonzept
 - Ebene Steuerung
 - Ebene Umsetzung an den Lernorten (vgl. Workshops)
- Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem
- Fazit

Flexibilisierungsoptionen auf der Umsetzungsebene

Rahmenbedingungen für die Umsetzung	Elemente des Lehrens und Lernens
<ul style="list-style-type: none">– Prüfungsorganisation– Effektivitätsmessung und -verbesserung– Berufsbildungsverantwortliche: Kompetenzprofile und Curricula– Aufsicht und Beratung– Flexible Lernorte und -zeiten– Lernort-Koordination– Lernort-Kooperation	<ul style="list-style-type: none">– Ausbildungsplanung– Lernen am Arbeitsplatz– Simulation der Praxis– Reflexion / Lerndokumentation– Kursformate– Verfügbarkeit von Wissen– Inhaltserstellung– Basale Kompetenzen– Personale Lernbegleitung– Präsenzveranstaltungen– Formative Beurteilung– Summative Beurteilung / Zertifizierung



Flexible Lernorte und -zeiten



Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Bsp. Flexible Lernorte und-zeiten

Berufsfachschule

Winzer/-in EFZ und Weintechnologe/-technologin EFZ

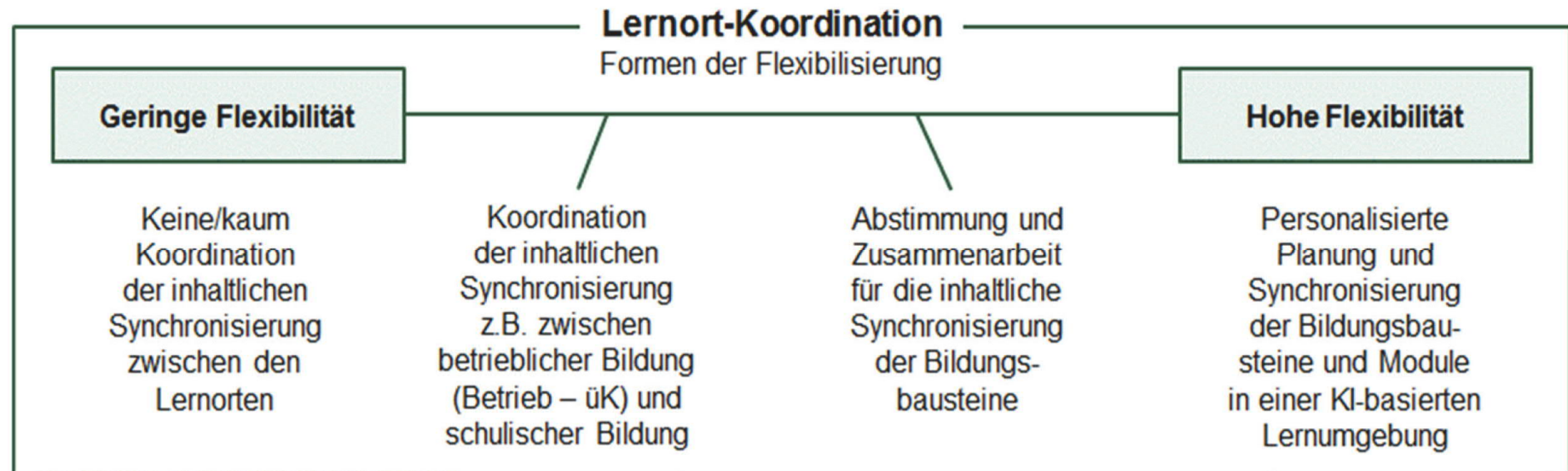
Schulblockverteilung

	Kalenderwoche																													
Herbstsemester	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1. Lehrjahr																														
2. Lehrjahr																														
3. Lehrjahr	PW																													

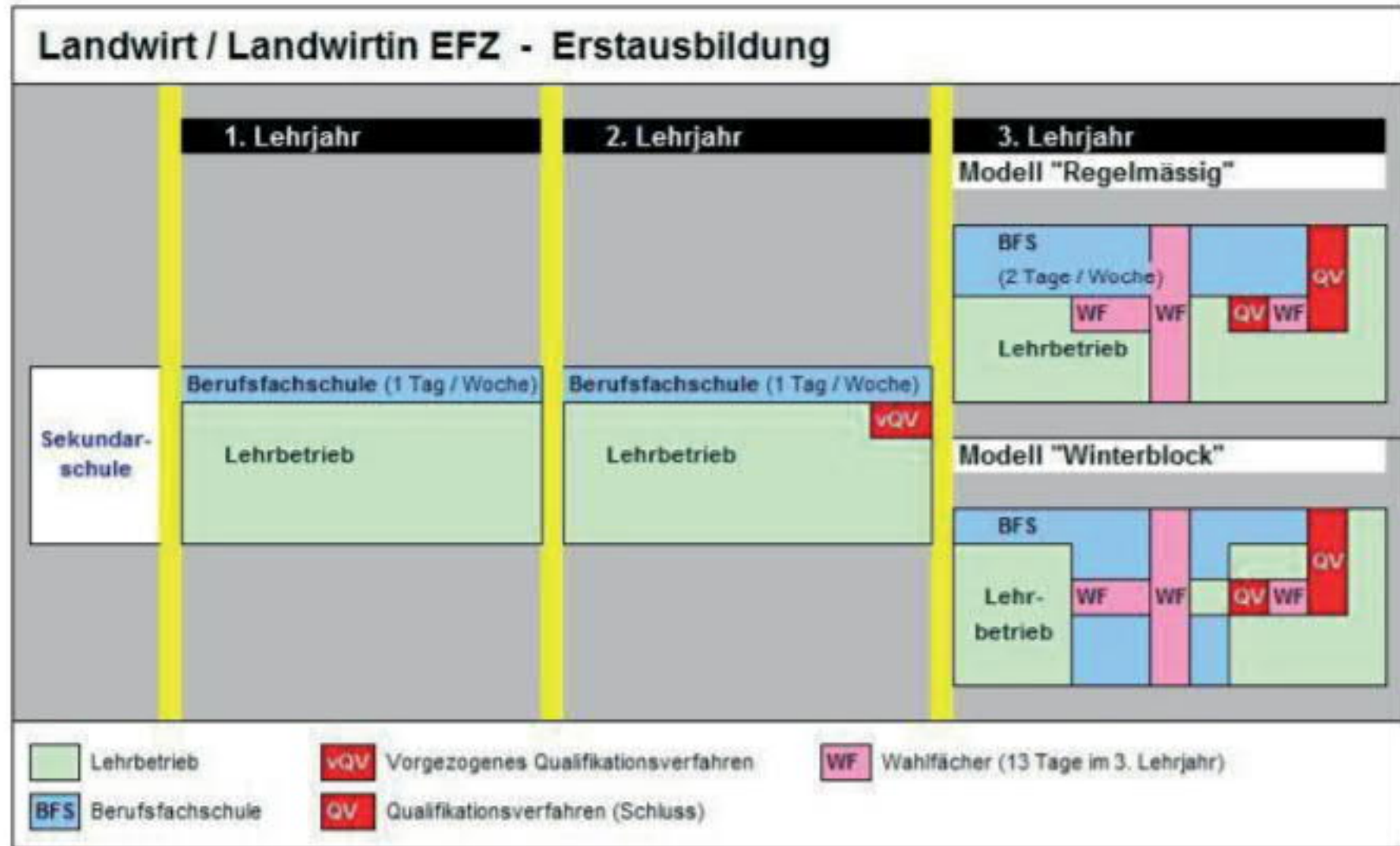
	Kalenderwoche																						
Frühlingssemester	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29 - 33			
1. Lehrjahr																					Sommerferien		
2. Lehrjahr																							
3. Lehrjahr																							

PW = Projektwoche

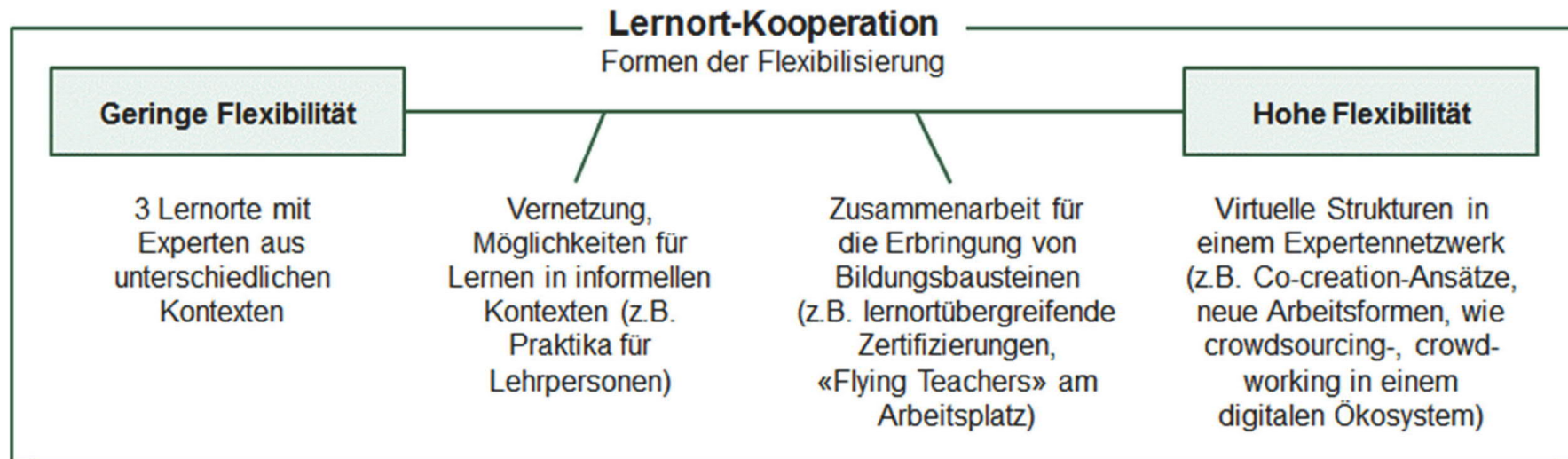
QV = Qualifikationsverfahren



Bsp. Lernort-Koordination



Lernort-Kooperation



Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Lernort-Kooperation: Im Berufsfeld Landwirtschaft mit Lead bei der BFS

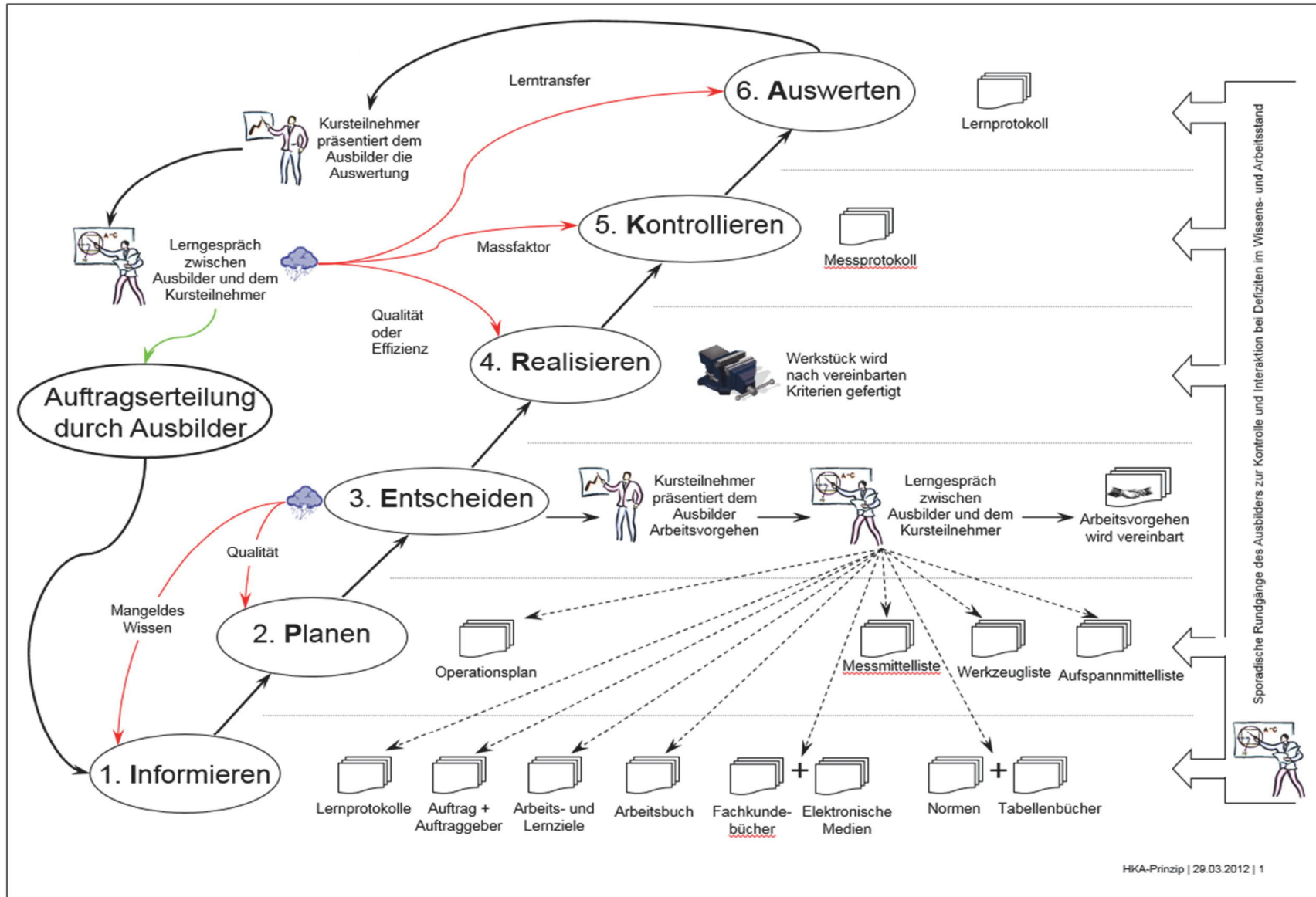
A7.3	Gilt für GG, LW	Richtziel Die Berufsleute bringen Pflanzenschutzmittel fachgerecht aus und berücksichtigen Anwendungs- und Umweltvorschriften (siehe D2.6). Sie sind sich der Wichtigkeit für die Ökologie bewusst. <i>MSS: Arbeitstechniken, Informations- und Kommunikationsstrategien, eigenverantwortliches Handeln</i>
-------------	--------------------	--

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A7.3.1	GG, LW	die Pflanzenschutzmittelmenge und Brühmenge berechnen.	K3	x	x	
A7.3.2	GG, LW	sich beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln korrekt schützen.	K3	x		x
A7.3.3	GG, LW	die Pflanzenschutzmittel gefahrlos mischen und fachgerecht mit der passenden Technik zum idealen Zeitpunkt ausbringen.	K3	x		x
A7.3.4	GG, LW	die notwendigen Massnahmen zum Schutz der Umwelt beschreiben und praktisch umsetzen.	K3	x	x	x
A7.3.5	GG, LW	die Spritzgeräte an geeigneten Plätzen reinigen und Spritzresten gefahrlos entsorgen.	K3	x		x
A7.3.6	GG, LW	Pflanzenschutzmittel mit Hilfe von Unterlagen in Bezug auf ihre Wirkungsweise, ihrem Abbauverhalten und dem Einfluss auf die Lebensmittelqualität und Pflanzenverträglichkeit unterscheiden.	K4		x	

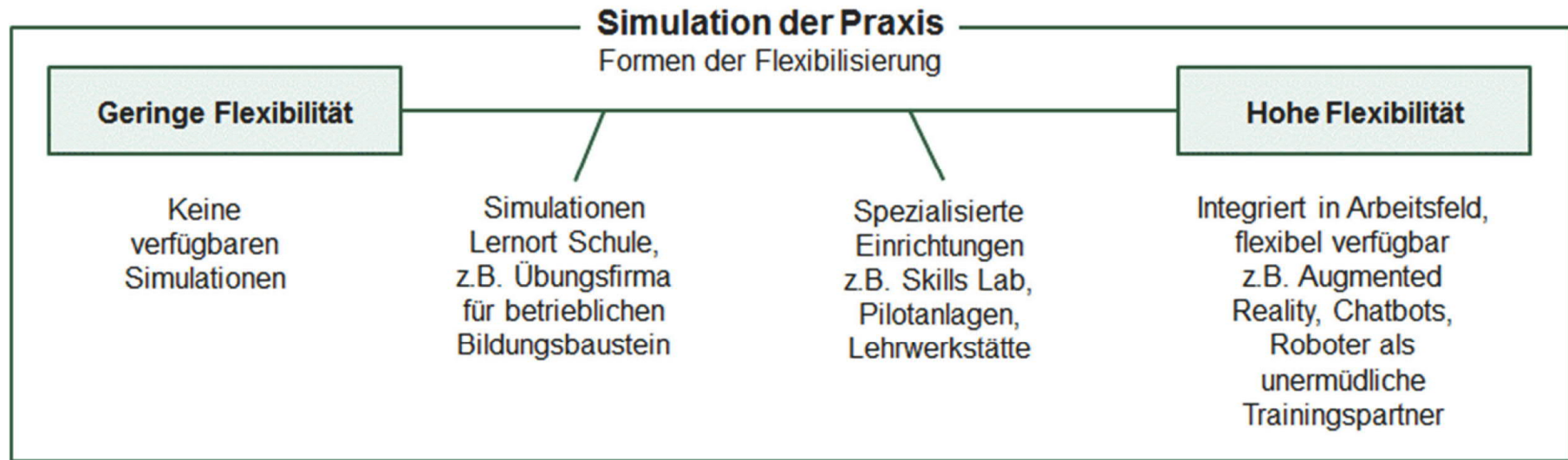
Flexibilisierungsoptionen auf der Umsetzungsebene

Rahmenbedingungen für die Umsetzung	Elemente des Lehrens und Lernens
<ul style="list-style-type: none">– Prüfungsorganisation– Effektivitätsmessung und -verbesserung– Berufsbildungsverantwortliche: Kompetenzprofile und Curricula– Aufsicht und Beratung– Flexible Lernorte und -zeiten– Lernort-Koordination– Lernort-Kooperation	<ul style="list-style-type: none">– Ausbildungsplanung– Lernen am Arbeitsplatz– Simulation der Praxis– Reflexion / Lerndokumentation– Kursformate– Verfügbarkeit von Wissen– Inhaltserstellung– Basale Kompetenzen– Personale Lernbegleitung– Präsenzveranstaltungen– Formative Beurteilung– Summative Beurteilung / Zertifizierung

Lernen am Arbeitsplatz: IPERKA - Konzept

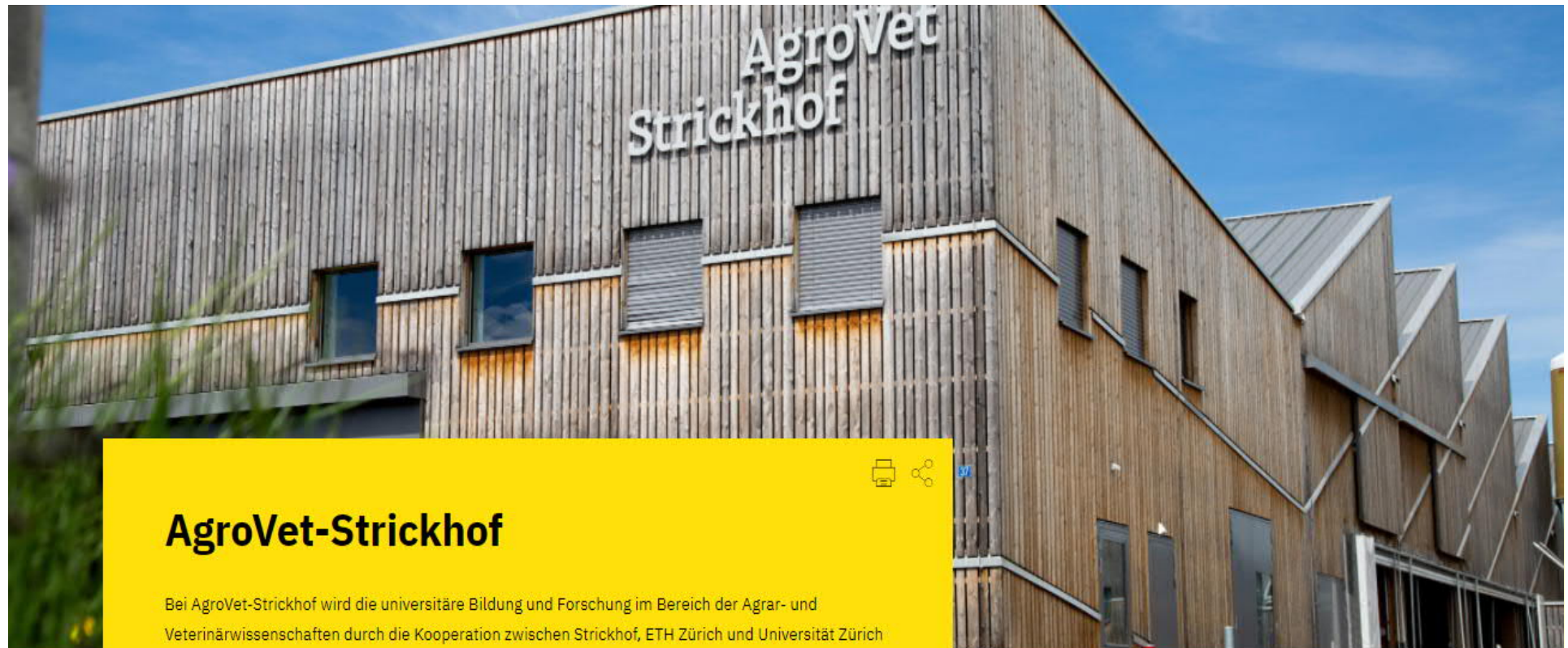


Elemente des Lehrens und Lernens in drei Lernorten: Simulation der Praxis



Virtual Reality (Bildquelle: www.social-augmented-learning.de)

Ausbildungs- und Versuchsbetrieb an der Berufsfachschule

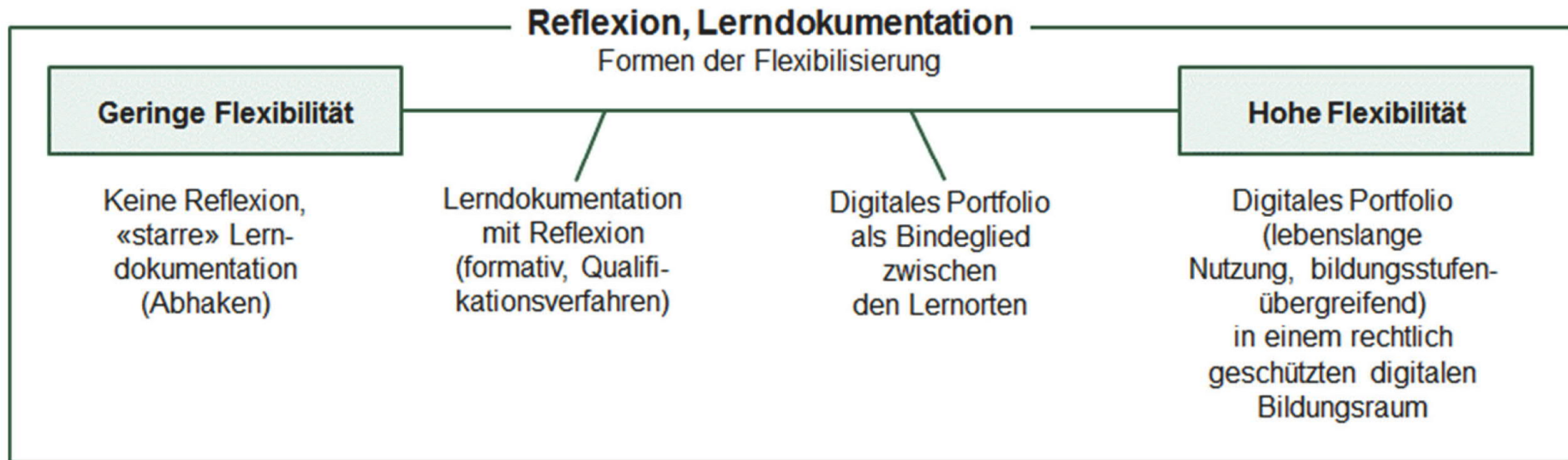


AgroVet-Strickhof

Bei AgroVet-Strickhof wird die universitäre Bildung und Forschung im Bereich der Agrar- und Veterinärwissenschaften durch die Kooperation zwischen Strickhof, ETH Zürich und Universität Zürich mit den praktischen Bedürfnissen der Landwirtschaft verknüpft.

Elemente des Lehrens und Lernens in drei Lernorten:

Reflexion / Lerndokumentation



Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Elemente des Lehrens und Lernens in drei Lernorten: Reflexion / Lerndokumentation



Planung, Bewertung, Kontrolle

2

Planung der Lerndokumentation für den Beruf Landwirt

Minimalanforderungen

□	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
3-Arbeitsumfeld	Betriebsdaten-Lehrbetrieb-1□	Betriebsdaten-Lehrbetrieb-2□	Betriebsdaten-Lehrbetrieb-3□
4-Mechanisierung-und-technische-Anlagen Der Bereich Mechanisierung muss nach den ersten beiden Ausbildungsjahren vollständig dokumentiert sein (Aufträge 4.1-4.11). Achten Sie auf eine gute Verteilung über die ganze Zeit.□	Aufträge 4.1.-4.11 □		□
5-Pflanzenbau/6-Tierhaltung In jedem Ausbildungsjahr müssen mindestens 2 Produktionszweige vollständig dokumentiert werden. In den insgesamt mindestens 4 dokumentierten Produktionszweigen muss mindestens 1 Kultur- und mindestens 1 Tierart enthalten sein. □	Gewählte Kulturen: •→ •→	Gewählte Kulturen: •→ •→	Begleitauftrag zu Bodenprobe, Nährstoffbilanz, Fruchtfolge 1-Label beschreiben (Pflanzenbau oder Tierhaltung)□
	Gewählte Tierarten: •→ •→	Gewählte Tierarten: •→ •→	Begleitauftrag zu Tierhaltung** 1-Label beschreiben (Pflanzenbau oder Tierhaltung)□
8-Betriebliches-Wahlthema Nach den ersten beiden Ausbildungsjahren muss mindestens ein betriebliches Wahlthema vollständig dokumentiert sein.□	Gewähltes Thema: •→ □	Gewähltes Thema: •→ □	□
Datum:□	□	□	□
Unterschrift des Lernenden:□	□	□	□
Unterschrift des Berufsbildners:□	□	□	□

* -> Möglich sind: 2 Kulturen + 2 Tierarten oder 3 Kulturen + 1 Tierart oder 1 Kultur + 3 Tierarten

-> Es sind Kulturen und Tierarten zu beschreiben, die für den Lehrbetrieb von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

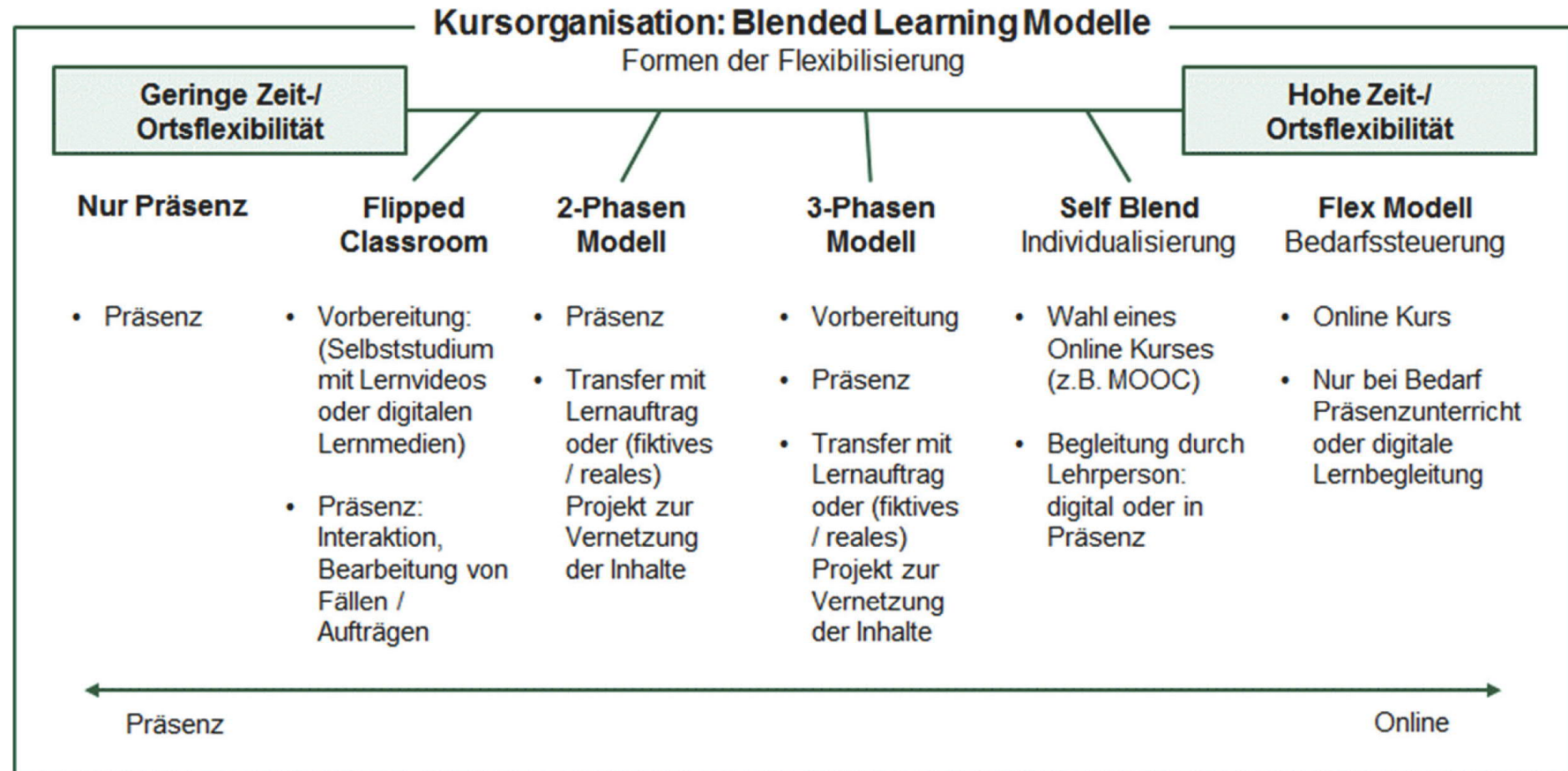
** -> Falls das 3. Lehrjahr auf einem tierlosen Betrieb gemacht wird, muss dieser Auftrag über einen anderen Betrieb gemacht werden.

□

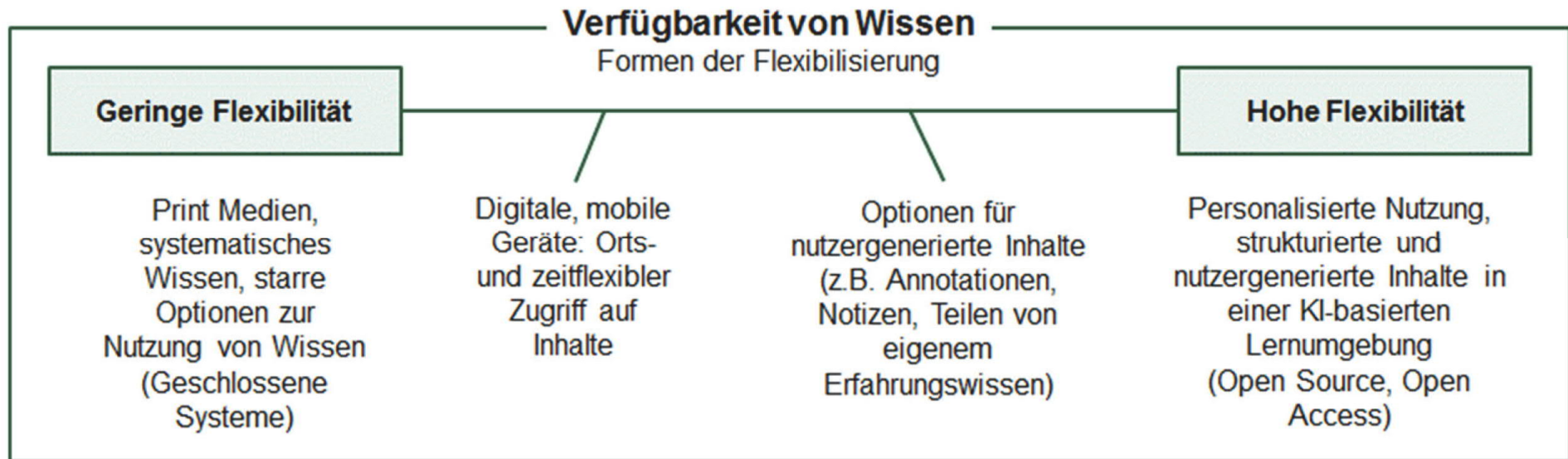
Dies sind Minimalanforderungen. Wer mehr als das Minimum macht, profitiert und ist für das Qualifikationsverfahren am Schluss der Lehre besser vorbereitet!

Die Vorlagen für die Berichte können unter <http://lerndokumentation.agri-job.ch> heruntergeladen werden.

Kursformate



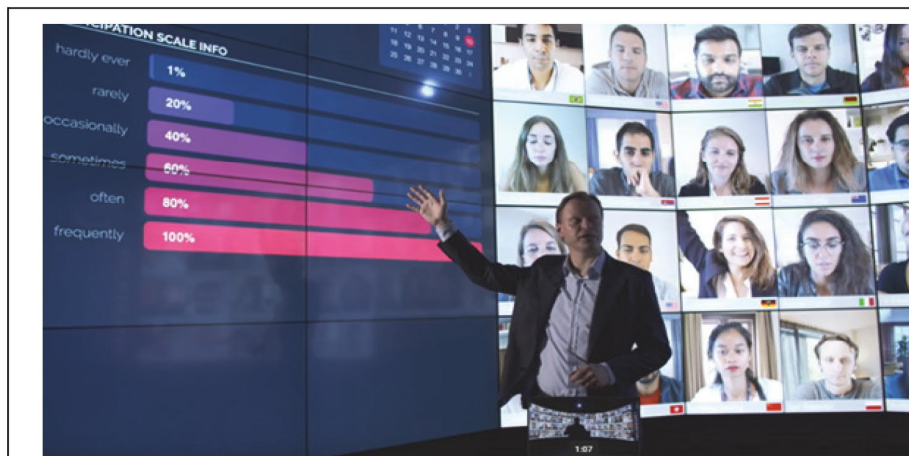
Elemente des Lehrens und Lernens in drei Lernorten: Verfügbarkeit von Wissen



Quelle: Prof. Dr. Sabine **Seufert**; Institut für Wirtschaftspädagogik Uni SG (2018)

Flexibilisierung der Berufsbildung im Kontext fortschreitender Digitalisierung (Bericht im Auftrag des SBFI «Berufsbildung 2030»)

Elemente des Lehrens und Lernens in drei Lernorten: Präsenzveranstaltungen



WOW (Window on the World) Room, an der IE Business School in Madrid

45qm gross in U-Form, Echtzeit-Interaktionen, Nutzung von Künstlicher Intelligenz und Big Data Analysen (z.B. Beteiligungsstatistiken, Aufmerksamkeit mit Hilfe von Face Recognition), Lehrperson kann auch als Hologramm per Roboter agieren

Agenda

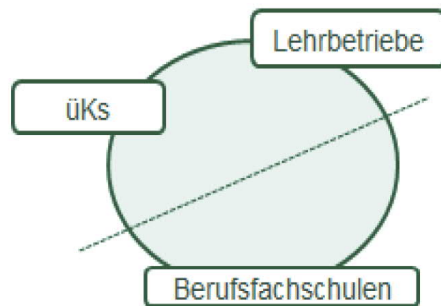
- Vorstellung
- Ausgangslage
- Welche (neue) Möglichkeiten gibt es, um die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe (noch) flexibler zu gestalten?
 - Ebene Berufsbildungssystem (Übergänge)
 - Ebene Berufskonzept
 - Ebene Steuerung
 - Ebene Umsetzung an den Lernorten (vgl. Workshops)
- Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem
- Fazit

Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem

Ausgangspunkt

Flexibles Berufsbildungssystem
Organisation in drei Lernorten

Betriebliche Bildung

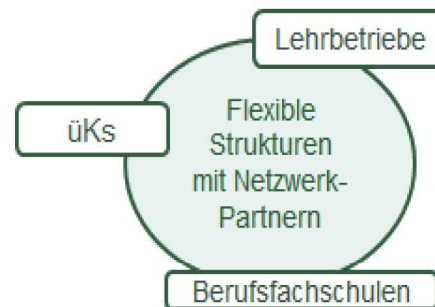


Schulische Bildung



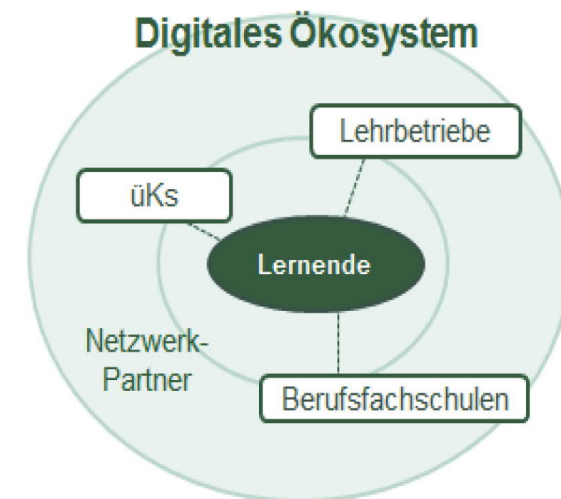
Entwicklungsstufe I

Blended Learning in flexiblen
Strukturen mit Netzwerkpartnern
Entwicklung Modularisierung
eGovernment



Entwicklungsstufe II

Personalisiertes intelligentes Lernen in
einem modularen Baukastensystem und
einem rechtlich geschützten digitalen
Ökosystem - Smart Government



Personalisiertes intelligentes Lernen in einem rechtlich geschützten digitalen Ökosystem

Berufsbildung Formale Bildung

Bildungsbaustein / Module

Nachqualifizierung/ Berufsvorbereitung
«Mastery Learning»
(Sek I) Mathe, Deutsch, Sprachen, ...
«Soft Skills»

Berufs-/Professions-Übergreifende Kompetenzen
Digital kommunizieren und zusammenarbeiten
Digitale Sicherheit
...

Berufs-/ Professions-spezifische Kompetenzen
Basisqualifikationen
Wahlqualifikationen
...

Zusatzqualifikationen/ Augmentationsstrategien
Datenanalytik
Beratungs-/Coaching-kompetenzen
...

Lern-einheiten
OER

Digitalisierte Geschäftsprozesse



Projekte / Action Learning
...

Knowledge Learning
Feedback



Social Learning
Communities of Practices

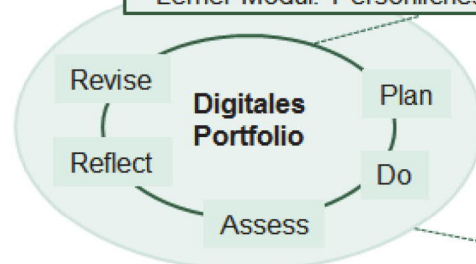
Personalisierte, intelligente Lernumgebung

Knowledge Engines:
- Interne Inhalte
- Lizenzierte Inhalte
- Offene Inhalte
- Nutzer-generierte Inhalte

Einzelinhalte
Kurse
Themenkanäle
Expertenkanäle
KI-basierte Empfehlungen

Expertenstatus,
Validierung von
Kompetenzen/
Review-Verfahren
Zertifizierungen,
...

Lerner Modul: Persönliches Lernerprofil



Prognosen
Vernetzung/ Kontakte
Scaffolding/Micro-Coaching
Kompetenzfortschritt
...

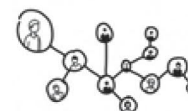


Mobile & Flexible Lernräume

Informelle Bildung



MOOCs,
Social Media/
knowledge sharing
...



Agenda

- Vorstellung
- Welche (neue) Möglichkeiten gibt es, um die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärstufe (noch) flexibler zu gestalten?
 - Systemische Betrachtung
 - Konzeptionelle Ebene
 - Steuerungsebene
 - Umsetzungsebene
- Zukunftsbild: Modulare Berufsbildung in einem digitalen Ökosystem
- **Fazit**

Zusammenfassung /Fazit



- Auch wenn sich die Berufsbildung in der Schweiz bereits heute durch eine hohe Dynamik und Anpassungsfähigkeit auszeichnet, ist sie nicht zuletzt wegen der fortschreitenden Digitalisierung und den sich dadurch rasch verändernden Lehr-, Lern- und Arbeitswelten gefordert, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und noch flexibler zu werden.
- Mit dem „SBBK-Modell Berufskonzept“ hätten die OdA die Möglichkeit, für einzelne Berufe oder Berufsfelder ergänzend zu den eher übergeordneten ABU/Sprach-, allgemein beruflichen und berufsübergreifenden Handlungskompetenzen **„spezifische Handlungskompetenzen“** zu erarbeiten, die flexibel und rasch gemäss den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes veränderbar sind, ohne dass Bildungsverordnungen und Bildungspläne grundsätzlich anzupassen wären (keine breite Anhörung und Änderungen in den Bildungserlassen), aber das System trotzdem noch steuerbar bleibt
- Unser verbundpartnerschaftliches, duales Berufsbildungssystem ist agil und flexibel. Das enge Zusammenwirken von schulischer und betrieblicher Bildung ist entscheidend. Mit der weiteren Digitalisierung ergeben sich neue Möglichkeiten der Vernetzung, der Modularisierung und Flexibilisierung (Vision „digitales Berufsbildungsökosystem“)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

